

Priester empfehlen Bremerhavens Sänger weiter

Evangelische Stadtkantorei tritt unter Eva Schad acht Mal in Kroatien auf – Kantorin muss auf widerspenstigen Orgeln spielen

Von Eibe Meiners

BREMERHAVEN. Vielleicht hat ja sogar der alte Römerkaiser und Christenverfolger Diokletian, aus einem finsternen Jenseits ge-lauscht, wie sein schönes Mausoleum im kroatischen Split, längst zur Kathedrale umfunktioniert, zum Auftrittsort der Evangelischen Stadtkantorei Bremerhaven wurde. Diese sang in einer katholischen Messfeier die Missa „Dies Sanctificatus“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina – und das schlug Wellen.

Der Priester in Split lobte den Auftritt in einem Telefonat mit dem Priester in Sibeni, und dieser wollte nun ebenfalls die Kantorei in seiner Messe singen lassen – neben dem ohnehin geplanten Konzert dort. „Klar, machen wir!“, sagte die Kantorin Eva Schad, und so geschah es.

Acht Auftritte hatten die 70 Sänger auf ihrer Reise. Das Programm reichte von Gesängen aus der Renaissance bis zu Romantik (Josef Gabriel Rheinbergers „Abendlied“) und Moderne (Knud Nystedts „Laudate“), auch das Spiritual „Steal Away“ war dabei.

Einen Teil der Konzerte bestritt

» Eva Schad hat sich wie ein Löwe mit den Tücken der Orgeln geschlagen. «

Chorsängerin Gisela Trelle



Musik von Palestrina bis zum Spiritual „Steal Away“ hatten die 70 Sängerinnen und Sänger im Gepäck. Die lernen außer Kirchen und Kathedralen auch die Natur und die Küche des Landes zu schätzen.

Foto: r

die Kantorin mit Orgelwerken. Besonders die d-Moll-Toccata von Johann Sebastian Bach erwies sich auf den manchmal widerspenstigen und bescheiden gestimmten Instrumenten als unzerstörbar und wurde jedes Mal vom Publikum beklatscht. Dabei kamen manchmal auch unkonventi-

onelle Methoden zum Einsatz: In Makarska etwa musste Eva Schads getreue Registerzieherin Friederike Julius eine hängende Taste oben halten, damit kein störender Dauerton entstand.

Die Schönheit der Natur im Kroatien lernte die Kantorei im Nationalpark Krka kennen. Über

eine Kette von sieben Wasserfällen rauschte der Fluss Krka durch ein urig bewaldetes Tal hinab. Neben der Flora und Fauna von verschwenderischer Fülle lernte der Chor auch die traditionellen Mahlzeiten zu schätzen. Auf einem dalmatinischen Bauernhof aßen die Sänger Kalb, das nach

stundenlangem Kochen im Topf gereicht wurde. Nach einiger Grabungsarbeit, mit Messer und Gabel durch Haut, Fett und Knochen, kam aus dem Gekochten zartestes, leckeres Fleisch zum Vorschein.

Die Chorsänger Hans Rummel und Agnieszka Janczewska, die die Reise vorbereitet hatten, waren auch unterwegs noch gefragt. Als einem Chormitglied am Ende Ausweise und Geld gestohlen wurde, verhandelte Hans Rummel unermüdet mit der hilfsbereiten kroatischen Polizei, der weniger hilfsbereiten deutschen Botschaft und der widerborstigen Fluggesellschaft, damit der Chor komplett heimfliegen konnte.

„Der Messias“

Das nächste Werk, das die Evangelische Stadtkantorei einstudiert, ist das Oratorium „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel. Es wird am 2. Adventssonntag, 9. Dezember, um 18 Uhr in der Christuskirche Geestemünde aufgeführt.

Die Proben finden freitags von 19.45 Uhr bis 22 Uhr im Gemeindehaus, Schillerstraße 1, statt. Interessenten können noch einsteigen, Anmeldung bei Eva Schad unter ☎ 04 71/20 02 90.